



Umleitung der Linien 82 und 94 ändert sich

■ **Brackwede.** Mit Beginn des zweiten Bauabschnitts am Stadtring ändert sich ab sofort bis voraussichtlich Freitag, 11. September, der Fahrweg der MoBiel-Buslinien 82 und 94. Die Busse der Linie 82 fahren eine Umleitung über Berliner Straße, Stadtring, Germanenstraße und die Hauptstraße. Deshalb entfallen die Haltestellen Dresdener Straße und Windelsbleicher Straße. MoBiel empfiehlt, auf die Haltestellen Brackwede Kirche in der Berliner Straße und Windelsbleicher Straße in der Brackweder Straße auszuweichen. Die Buslinie 94 wird in Richtung Brackwede über den Südring, Senner Straße, Berliner Straße, Stadtring, Germanenstraße und die Hauptstraße umgeleitet. In Fahrtrichtung Senne/Gütersloh fahren die Busse über die Berliner Straße, Senner Straße, Südring und die Windelsbleicher Straße. Die Haltestellen Goldstein, Brackwede Friedhof, Windelsbleicher Straße, Dresdener Straße. Fahrgäste können auf die Haltestellen Dortmunder Straße und Winterberger Straße in der Senner Straße ausweichen.

AOK-Kundencenter Freitag geschlossen

■ **Mitte.** Wegen einer EDV-Umstellung schließen die AOK-Kundencenter in Bielefeld, Oelmühlenstraße 57–59, und Brackwede, Germanenstraße 8, am Freitag, 14. August, ganztägig. Die EDV-Umstellung kann auch dazu führen, dass das Online-Service-Center der AOK NordWest im Internet und die „Meine AOK-APP“ vom 14. bis 16. August nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Für persönliche Auskünfte sind die AOK-Experten jedoch jederzeit über das kostenfreie 24-Stunden-Telefon unter Tel. (08 00) 2 65 50 00 erreichbar, ebenso per Post oder E-Mail: kontakt@nw.aok.de.

Matthias Jung im Zweischlingen

■ **Brackwede.** Der Diplom-Pädagoge und Jugendexperte Matthias Jung geht mit der lang erwarteten Fortsetzung seines Programms „Generation Teenies“ in die nächste Runde. Am Samstag, 15. August, tritt er ab 21 Uhr im Zweischlingen mit seinem Programm „Chill mal – Am Ende der Gekuld ist noch viel Pubertät übrig“ auf. Der Eintritt kostet 19 Euro.

Bentruperheider Weg voll gesperrt

■ **Heepen.** Wegen Straßenbauarbeiten wird der Bentruperheider Weg in der Zeit vom Mittwoch, 19. August, bis voraussichtlich Montag, 24. August, zwischen der Salzufler Straße und der Straße Rote Erde voll gesperrt. Die Salzufler Straße ist zu dem Zeitpunkt dann wieder zwischen Kusenweg und Bentruperheider Weg befahrbar, wie die Stadt mitteilt.

Einschulung ohne Mama oder Papa?

Dass bei der Feier an der Grundschule Dreekerheide nur ein Elternteil dabei sein darf, können Familien nicht nachvollziehen. Und wollen das nicht hinnehmen. Überall sonst könnten beide mitkommen – trotz Corona.

Ivonne Michel

■ **Jöllbeck.** Viele Eltern der neuen Erstklässler der Grundschule Dreekerheide sind ziemlich enttäuscht: Zur feierlichen Einschulung am Donnerstag darf nur ein Elternteil mitkommen, haben sie jetzt auf der Homepage erfahren. „Ich kenne keine andere Schule in Bielefeld, wo das so ist“, sagt eine Mutter, die namentlich nicht genannt werden möchte. Nach Rücksprache mit anderen Familien habe sie in einem längeren Telefonat versucht, Schulleiter Jörn Sander umzustimmen – ohne Erfolg.

„An der Grundschule Am Waldschlösschen gleich nebenan, aber auch an vielen anderen Schulen, die teilweise mehr Schüler und Klassen haben als wir hier, dürfen beide Elternteile mitkommen“, berichtet ein aufgebracht Vater. Er und seine Frau hätten sich extra frei genommen für den besonderen Tag. Und jetzt so eine Enttäuschung. Wo ein Wille sei, sei auch ein Weg.

»Sollen sich die Kinder entscheiden, wen sie mitnehmen?«

Die Turnhalle an der Grundschule Dreekerheide sei ausreichend groß, um den notwendigen Abstand zu gewährleisten, sagt die Mutter, die versucht hat, mit dem Schulleiter eine alternative Lösung zu finden. Aber Sander habe sich auf keine Diskussion einlassen und die Pläne nicht ändern wollen. „So verliert man das Verständnis für die Vorschriften und verärgert Eltern so weit, dass man sie nicht mehr nach freiwilligen Einsätzen zu Sommerfesten oder für den Förderverein fragen muss“, ergänzt der Vater eines Erstklässlers.

„Wir haben lange darüber diskutiert, wie wir unsere Einschulungsfeier unter den Ge-



„Dann werden wohl einige draußen am Zaun stehen“, sagen Eltern der neuen Erstklässler der Grundschule Dreekerheide, die auf dem Foto nicht ganz zu sehen sein möchten. Erst am Montag haben sie über die Schulhomepage erfahren, dass nicht beide Elternteile zur Einschulung am Donnerstag mitkommen dürfen. FOTO: SARAH JONEK

gebenheiten wie Schulgebäude und Personalsituation gestalten wollen“, sagt Sander auf Nachfrage der NW. Die Entscheidung sei auf die Schulleitungen übertragen, mit dem gesamten Kollegium abgestimmt worden. Über die Regelung habe die Schule dann Montag auf der Schulhomepage informiert. Mehr wolle er dazu auch gar nicht sagen.

Rund 70 Kinder starten an der Grundschule Dreekerhei-

de in drei Klassen ins neue Schuljahr. An der Grundschule Brake beispielsweise sind es 85 in vier Klassen. Auch hier dürfen beide Elternteile zur Einschulung mitkommen. Die Klassen starten zu versetzten Zeiten. „An anderen Schulen wurde die Einschulung auf zwei Tage verteilt, damit beide Eltern mitkommen können“, ergänzt eine Mutter. An der Grundschule Vilsendorf könne sogar die ganze Familie

dabei sein. „Und jetzt? Sollen sich die Kinder entscheiden, wen sie mitnehmen?“, fragt eine andere Mutter. Bei einigen seien deshalb schon Tränen geflossen. Der Einschulungstag sei doch ein einmaliges Erlebnis. Man habe ja Verständnis dafür, dass aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen nicht die ganze Familie – Großeltern und Geschwister – dabei sein kann. Aber doch wenigsten beide Eltern.

Weil sie die Regelung an der Grundschule Dreekerheide nicht einfach hinnehmen wollen, wenden sich Eltern an das Amt für Schule. „Die Einschulungsfeier für die ersten Klassen werden durch die Schulleitungen organisiert und verantwortet“, so die Antwort. Die Stadt als Schulträger für die allgemeinbildenden Schulen habe hierüber keine Entscheidungsbefugnisse, „da es sich um eine sogenannte innere

Schulangelegenheit handelt, die durch das Land wahrgenommen wird, die hierfür die Schulleitungen beauftragt“, schreibt Amtsleiterin Georga Schönemann. Sie empfehle, sich mit dem Schulleiter in Verbindung zu setzen, und wünsche allen Kindern und Familien trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie einen erfolgreichen Start in die Schullaufbahn.

Turnierspaß trotz Tropenhitze

60 Pferdenärrinnen und -narren nahmen an einem Familien-Turnier der Reitschule Janina Dierkes teil – und freuten sich auf die erste Veranstaltung seit Corona. 15 Stationen standen auf dem Programm.

Sylvia Tetmeyer

■ **Schröttinghausen.** „Puh, das war heiß.“ Nach rund drei Stunden trafen die Teams geschäftig aber glücklich wieder auf dem Hof an der Beckendorferstraße ein. Dort warteten Kaltgetränke auf Eltern, Kinder und Betreuer. Die Ponys labten sich derweil am kalten Nass. Erstmals seit Corona organisierte die Reitschule von Janina Dierkes wieder eine Veranstaltung für die ganze Familie – allerdings mit begrenzter Teilnehmerzahl und ohne Zuschauer.

Schwamm Schlacht sorgt für Abkühlung

Die vergangenen Monate waren auch für die Reitlehrerin nicht einfach. „Als Corona anfang, durften die Reitschüler nicht mehr kommen“, erzählt die 32-Jährige. Rund sechzig Schülerinnen und Schüler zwischen 3 und 65 Jahren betreut die Psychologin auf ihrem Hof in Schröttinghausen. Zwar seien die Regeln nun gelockert worden. „Auf die Förderschüler müssen wir aber immer noch verzichten“, bedauert die Schröttinghausenerin. Desto mehr freute sie sich, dass nun erstmals wieder ein kleines Turnier stattfinden konnte. „Die Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer starteten in zehn Mannschaften. Dazu gehörten Familienangehörige und Freunde“, berichtet die Reitlehrerin. Mit ihren Ponys und Pferden steuerten sie 15 Stationen rund um Schröttinghausen und Niederdornberg-Deppendorf an.

„Eine Station war beispielsweise auch die Deppendorfer Wassermühle“, sagt Dierkes. Besonders gefallen hat den Pferdefreunden bei Temperaturen über 30 Grad die Schwamm Schlacht. Am Ende zählte, wer das meiste Wasser gesammelt hatte. Auch das Gewicht eines Sattels musste geschätzt werden. Johanna und Marlene waren mit ihrer Schätzung sehr nah dran. 9,75 Kilogramm bringt der Sattel auf die Waage.

Einige Aufgaben sollten zum Nachdenken anregen. So mussten die Teams schätzen, wann Abfälle wie Aluminium oder Batterien verrotten. Glas braucht beispielsweise 4.000 Jahre, bevor es sich in seine Bestandteile zerlegt.

Da es streckenweise durch Wälder ging, ließ sich der Parcours für Mensch und Tier gut bewältigen. Für jede Gruppe war ein Pavillon reserviert. „Normalerweise haben wir bis zu 400 Besucher hier. Das ging jetzt wegen Corona natürlich nicht“, sagt Janina Dierkes. Deshalb blieben die Familien und Freunde unter sich. Dennoch sei es „toll“, dass sich alle wieder zu dem „schönen Gemeinschaftserlebnis“ treffen konnten.

Besonders freut sich die

Hofbesitzerin, dass sie während der „Durststrecke“ so gut von Eltern und Familienmitgliedern unterstützt wurde. Auch für die Orientierungsrallye haben sich zahlreiche Helfer gefunden. Nun hofft sie, dass bald auch wieder Klienten aus Einrichtungen kommen dürfen, die eine Reittherapie erhalten.

Wohl des Pferdes steht im Mittelpunkt

Laura (15) sitzt seit neun Jahren im Sattel. Ihr gefällt gut, dass in der Reitschule der respektvolle und gewaltfreie Umgang mit dem Pferd im Mittelpunkt steht. Die Gymnasiastin besitzt selber ein Pony. Endlich mal wieder auf Gleichgesinnte treffen – darüber hat sich die Dornbergerin gefreut.

Am Ende erhalten alle Teilnehmer Medaillen. Den ersten Platz belegt das Team „Young Spirit“ mit Annika und Christopher Griesbach, Malin (12), Tarje (9) und Jorik (2). Den zweiten Platz holen die „Hotten Hühs“. Die besten Einzelleistungen bei den Kindern zeigten Malin und Tarje, bei den Jugendlichen waren Lilly Bell und Vivien Zobel erfolgreich, und in der Kategorie „Erwachsene“ überzeugten Manfred Werner und Anja Schmid.



Maila und Jannika nehmen den Sonnenschirm. Malika Klara und Maika freuen sich über das gelungene Turnier. FOTO: SYLVIA TETMEYER

Spielraum geht weiter

Die Ferienaktion der Evangelischen Jugend kommt an. Deshalb gibt es nun einen Nachschlag.

■ **Mitte (syl).** Zum ersten Mal hatte die Evangelische Jugend rund um die Johanniskirche in den Sommerferien Aktionen für die ganze Familie angeboten. „Der Spielraum war ein voller Erfolg. Deshalb wollen wir am 29. und 30. August eine Verlängerung anbieten“, sagt Heiner Wöhning. Der Gemeindepädagoge berichtet, dass in den vergangenen Wochen zwischen 60 und 120 Eltern und Kinder kamen. Ein „Funpark“ sei entstanden.

Unter Einhaltung der Corona-Schutzverordnungen laden unterschiedliche Stationen zum Spielspaß ein. Am Samstag, 29. August, stehen von 14.30 bis 18 Uhr wieder eine Vielzahl von Groß- und Geschicklichkeitsspielen im Mittelpunkt. Um 17.30 Uhr

heißt es dann „Spaß und Zauberei mit Frank Katzmarek“. Die Kinder erwartet eine Zaubershow mit verblüffenden Tricks.

Am Sonntag, 30. August, steigt dann das „Spielraum“-Finale von 14.30 bis 18 Uhr. Beim „geheimnisvollen Geschenk“ um 16.30 Uhr können tolle Spiele gewonnen werden. Um 17.30 Uhr gibt es Live-Musik „Von den Helden“.

An diesem Abend werden die beiden Künstler auch einige Stücke aus ihrem neuen Album „Kein schöner Land“ präsentieren. Die Angebote sind kostenfrei. Sollte die Veranstaltung aufgrund ungünstiger Witterung nicht stattfinden, wird dies um 11 Uhr auf der Homepage: www.jugend-lydia.de angekündigt.



Der „Spielraum“ rund um die Johanniskirche war ein voller Erfolg. Deshalb soll es Ende August eine Verlängerung geben. FOTO: NW